

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Applicatio

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

gemeinet/ auch dieser schmerzliche Fall/ so wehe er den Leidtragenden thut/ ist aus Liebe Gottes gegen sie geschehen. Ob gleich die Leuchte ihrer zeitlichen Wohlfahrt scheint erloschen zu seyn/ so leuchtet doch der Glanz der Gnade Gottes über sie; Ist Vater und Mann weg/ so tritt Gott an seine statt &c. Drum Herr wenn ich nur dich hab um mich/ mit deinem Geiße &c. Wir alle aber sollen dahin trachten/ daß Gott mit uns seyn und bleiben möge/ so wird uns kein Unglück treffen.

Epilogus. Diß ist also das Labfal in Todtes-Dyval/ das macht euch wohl bekant/ damit ihr dessen in der äuffersten Noth genießen kömnet. Versorât euer Herz damit/ weil es noch heute heist/ damit nicht der ungewisse Todt euch überesse. *A momento pendet aternitas: Ach Herr lehre uns bedencken/ daß wir sterben &c. Amen!*

Exord.

Überaus herrlich ist das Privilegium eines Gerechten/ welches David rühmet: Fället er/ so wird er nicht weggeriffen/ denn der Herr erhält ihn bey der Hand/ Psalm. XXXVII, 24. Worbey er fürstellt a) des Menschen manchfältiges Unglück/ so durchs Fallen bedeutet wird/ da wir oft fallen in Sünde/ in Versuchung/ in Noth und Schaden / in plößlichen Todt. b) Des Gerechten Trost und Freudenblick / daß Gott Gerechte nicht verwirft in Sündenfällen/ in Unglücksfällen. c) Gottes Liebes- und Freund-Stück/ wenn er sie erhält mit seiner rechten Hand.

Applicatio.

Wie wir nun hoffen wollen/ daß unser werthgeehrter Herr Mit-Bruder/ dessen tödtlichen Hintritt wir teko beklagen/ zur Zeit seines unverbhofften Abschieds auff solchen Wegen gegangen/ die Gott nicht mißfallen &c. so habet wir auch das Vertrauen zu unserm Seelen-Hirten/ daß er mitten in diesem plößlichen Todesfall sein Schäflein nicht habe

habe lassen aus seinen Händen reissen. Er verhängte zwar nach seinem allein weisen Rath über den Leib einen schweren Fall/ aber deswegen folgt nicht/ daß er auch seine Seele habe geworffen/wir leben der Zuversicht/ Gott habe ihn mit stärker Hand gerissen aus des Todes Band &c. der Hochbett. Wittbe und denen Kindern ist die Krone vom Haupt gerissen/aber Gottes Hand ist ausgestreckt / sie zu stärken und zu erhalten. Was über uns Gott für Fäule verhängt habe/ können wir nicht eher wissen/ als bis wir schon darnieder liegen; doch gebühret uns/ daß wir allezeit ein Labfal in Todes-Naal in Bereitschaft haben / damit wenn wir fallen/wir nicht geworffen/sondern durch Gottes Hand zum ewigen Leben erhalten werden. Hinc Propos. NB. worbey ich aber bedinge / daß ich weder den Verstorbenen zu Liebe mich des Fuchs-Schwanzes gebrauchen/ noch seinen Feinden zu gefallen ihn in der Grube verleumben/ noch den Fürwitzigen ihren Laßdünckel zu vergnügen etwas selkames und curioses auf die Bahn bringen/ sondern meine Gedanken und Worte bloß auff unser aller Erbauung richten werde. Gott aber &c.

Präloq.

Ach Herr lehre doch mich/ daß es ein Ende mit mir &c. Psalm. XXXIX, 5. 6. Also habe ich geseuffzet / da ich zu erst die unverhoffte klägliche Zeitung vernehmen müssen/daß der grosse Gott nach seinem wunderbaren Rath N. N. durch einen sehr kläglichen Fall aus unserm Mittel weggerissen/ seine werthe Familie schmerzlich betrübt und uns allen ein denckwürdiges Merckmahl unsrer Nichtigkeit fürgestellt habe. Und eben also/ hoffe ich/ werden alle hier anwesende recht Christlich gesinnte Seelen mit mir seuffzen: Ach Herr &c. Bey solchen unvermutheten Fällen pflegt sich zu erweisen/ wie der Mensch gesinnet sey / da geht der Mund über wessen das Herz voll ist / und höret man etliche Leute nach ihren Fürwitz / etliche nach ihrer Leichtsinngkeit / etliche nach ihres Herzens Andacht heraus brechen. Curiose Köpffe können schwerlich sich enthalten/